

Theaterpädagogisches Begleitmaterial
„Nur ein Tag“
Puppentheater nach dem Stück von Martin Baltscheit
ab 5 Jahren

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

*Was, wenn man nur einen einzigen Tag zu leben hätte?
Was macht einen im Leben glücklich und wie kann man mit Verlusten umgehen?
Welche Rolle spielt Freundschaft?*

Genau diese Fragen stellen sich Fuchs, Wildschwein und letztlich auch die kleine Eintagsfliege in Martin Baltscheits Stück „Nur ein Tag“. Das vorliegende Begleitmaterial mit dem dazugehörigen Steckbrief gibt die Möglichkeit zu einer spielerischen Nachbereitung der Inszenierung und ihrer Themen.

Bei Fragen, Anregungen und Kritik nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf.
Wir wünschen Ihnen ein schönes Theatererlebnis!

Karoline Wernicke
Dramaturgie/Pädagogik Puppentheater

Zum Stück

*„Es kommt nicht darauf an, dem Leben mehr Jahre zu geben, sondern den Jahren mehr Leben zu geben.“ (Alexis Carrel, französischer Arzt und Nobelpreisträger der Medizin)
„Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.“ (Mark Twain)*

Wildschwein und Fuchs sitzen am See und schauen einer Eintagsfliege beim Schlüpfen zu. Schnell werden die drei Freunde, doch traut sich niemand, der Fliege zu sagen, wie kurz ihr Leben wirklich ist. Auf die Frage, warum das Wildschwein so traurig sei, antwortet dieses im Affekt, der Fuchs sei derjenige, der nur einen Tag zu leben hätte. Da beschließt die Fliege, diesen Tag für den Fuchs zum allerschönsten Tag aller Zeiten zu machen, denn wer nur einen Tag hat, der braucht das ganze Glück in 24 Stunden.

Der vielfach ausgezeichnete Illustrator, Sprecher sowie Buch-, Hörspiel- und Theaterautor Martin Baltscheit schrieb mit „Nur ein Tag“ ein witziges und zugleich berührendes Theaterstück für Jung und Alt über Leben, Tod und Glück, über Freundschaft, Angst vor Verlust und die unbändige Kraft des Lebens.

Carpe Diem – Das ganze Glück in 24 Stunden

Ein Theater-Steckbrief

Jedes Kind erhält einen eigenen Steckbrief „Nur ein Tag“. Dieser wird im Laufe der folgenden Spiel- und Gesprächsangebote ausgefüllt und mit Bildern ergänzt.

A) Gemeinsam die Geschichte nacherzählen

Es wird ein Stuhlkreis gebildet. Die Kinder erzählen nun gemeinsam die Stückhandlung nach: Der Reihe nach, beginnend am Anfang, bilden die Kinder Sätze oder nur Satzanfänge und lassen diese vom nächsten Kind beenden. Es soll so ein aufmerksames und helfendes Miteinander im Erzählen entstehen. Die Spielleitung beginnt:

Beispiel: Es wurde dunkel und man hörte –
- eine traurige/lustige/schöne Musik und das Wildschwein –
- saß auf einem Stein und hat zum Fuchs gesagt –
- ... und das Saallicht ging wieder an.

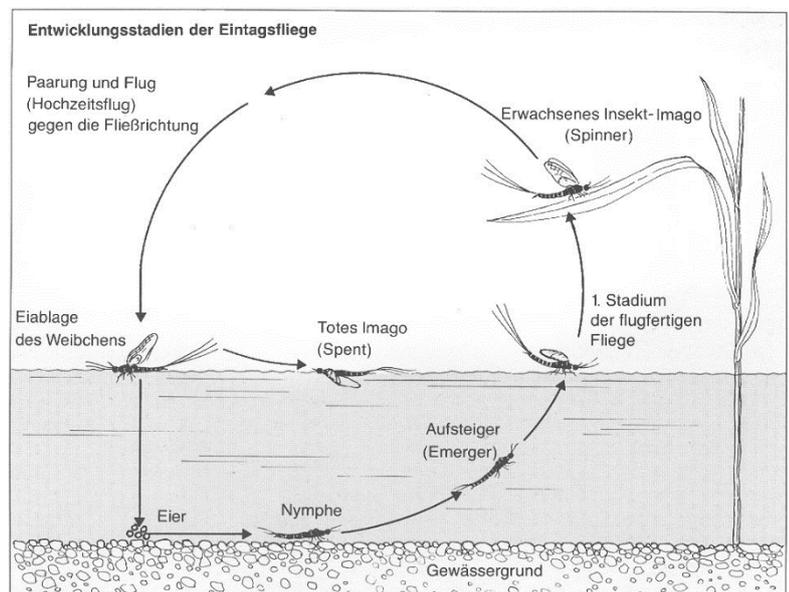
Anschließend kann die Spielleitung die Kinder nach der Lieblingsfigur, der Liebingszene, den eigenen Gefühlen, nach wichtigen Sätzen, und weiteren Besonderheiten (Musik, Licht etc.) fragen. Zum Schluss stellen die Kinder der Reihe nach den für sie wichtigsten Moment (oder das vordergründige Gefühl) pantomimisch oder als Standbild dar. Z.B.: trauriges Gesicht, glücklich herumspringen, heiraten, angeln... und treten dafür einen Schritt aus dem Kreis hin zur Mitte.

B) Da und Weg sein – Verwandlung Leben

Die eigene Vergänglichkeit ist schwer zu begreifen. Die Auseinandersetzung mit ihr ein Lebensthema. In dem Stück tauchen zwei Eintagsfliegen auf, die sehr unterschiedlich mit dem Umstand umgehen, nur einen Tag leben zu können.

1. **Eintagsfliegen:** Die Spielleitung vermittelt bzw. wiederholt das Wissen über das Leben einer Eintagsfliege.

Die Eintagsfliegen sind die ursprünglichsten unter den Fluginsekten, sie existieren schon seit 200 Millionen Jahren. Es sind 2.800 verschiedene Arten bekannt. Ihre Lebenserwartung liegt bei einigen Minuten bis zu einer Woche, meist bei einem bis zu vier Tagen, diese Zeitspanne wird ausschließlich zur Begattung (die Paarung erfolgt im Flug) und Eiablage (durch das Weibchen) genutzt. Fressen müssen sie während dieser Zeit nichts, deshalb sind ihre Mundwerkzeuge verkümmert. Die Larven der Eintagsfliege werden dagegen deutlich älter. Dem kurzem Leben der Eintagsfliege geht ein ein- bis vierjähriges Larvenstadium voraus, das komplett im Wasser verbracht wird.



2. **Vergänglichkeit begreifen:** Die Spielleitung bespricht mit den Kindern diese Unterschiede: Aussehen, Geschlecht, Stimmung, Wissen, Gefühle, Gedanken, Erlebnisse.

Wie kann man mit der eigenen Vergänglichkeit gut umgehen, wie die Angst vor dem eigenen „Nicht mehr da sein“ überwinden und es stattdessen als sinnvolle und positive Selbstverständlichkeit begreifen?

Die Spielleitung sammelt gemeinsam mit den Kindern Ideen, wie man der Zweiten Eintagsfliege helfen könnte. Die folgenden zwei Texte können zusätzlich Handreichungen sein.

Michael Ende
Ein Schnurps grübelt

*Also, es war einmal eine Zeit,
da war ich noch gar nicht da. –
Da gab es schon Kinder und Häuser und Leut'
und auch Papa und Mama,
jeden für sich –
bloß ohne mich!*

*Ich kann's mir nicht denken. Das war gar nicht so.
Wo war es denn, eh es mich gab?
Ich glaub', ich war einfach anderswo,
nur, dass ich's vergessen hab',
weil die Erinnerung daran verschwimmt. –
Ja, so war's bestimmt!*

*Und einmal, das sagte der Vater heut,
ist jeder Mensch nicht mehr hier.
Alles gibt's noch: Kinder, Häuser und Leut',
auch die Sachen und Kleider von mir.
Das bleibt dann für sich –
bloß ohne mich.*

*Aber ist man dann weg? Ist man einfach fort?
Nein, man geht nur woanders hin.
Ich glaube, ich bin dann halt wieder dort,
wo ich vorher gewesen bin.
Das fällt mir dann bestimmt wieder ein.
Ja, so wird es sein!*

Kreislauf Leben – Tod (Text stammt aus dem Begleitmaterial vom Theater Mummipitz)

Zum Leben gehört unbedingt, dass man geboren wird und genauso gehört dazu, dass man irgendwann stirbt. In der Natur sind das Vergehen und der Tod der Pflanzen und Lebewesen nicht das Ende. Durch Umwandlung und Wiederverwertung dient alles in der Natur dem Wachstum und dem Entstehen neuen Lebens. Blumen, Gräser und Blätter welken und fallen auf den Waldboden. Ebenso ist das Leben der Tiere einmal zu Ende. Doch wenn du zum Beispiel durch den Wald gehst, wird man sich fragen, wo diese verwelkten Pflanzen und verendeten Tiere bleiben. Schon bald nämlich sind sie verschwunden - verwest sagt man auch oft dazu. Doch sie dienen auch der Entstehung neuen Lebens. Alle Überreste von Tieren und Pflanzen werden von Millionen von kleinen Lebewesen (insbesondere den Bakterien) in winzig kleine Teile zersetzt. Dabei entstehen die Mineralstoffe. Diese Mineralstoffe werden vom Regen im Waldboden verteilt und so zu den Wurzeln von Pflanzen geschwemmt, die diese Nährstoffe mit dem Wasser aufnehmen und so für ihr Wachstum nutzen können. So sind in der Natur das Verwelken und der Tod nicht das Ende, sondern auch immer der Beginn von neuem Wachstum. Der Kreislauf von Erblühen und Verblühen ist also letztlich immer nur eine fortwährende Verwandlung.

C) Die Zeit genießen – Ängste verjagen

Auch Wildschwein und Fuchs haben es nicht leicht. Zwar überleben sie die Eintagsfliege, müssen aber mit dem Verlust ihrer lieb gewonnenen Freundin umgehen. Sie wissen: „Der Tod ist wie das Leben, unvermeidbar“. Sie handeln daher im Sinne der folgenden Weisheit: „*Es kommt nicht darauf an, dem Leben mehr Jahre zu geben, sondern den Jahren mehr Leben zu geben.*“

Dieser Gedanke kann mit den Kindern reflektiert werden. Es sollte den Kindern außerdem an dieser Stelle die Gelegenheit gegeben werden, über erfahrene Verluste zu sprechen. Die Frage nach einer besonders schönen Begegnung mit dem verstorbenen Angehörigen (es kann auch ein Tier sein) sollte dabei nicht fehlen. Auch sollte in der Gruppe gemeinsam darüber nachgedacht werden, was man tun kann, wenn man traurig ist oder Ängste hat. Der Autor Martin Baltscheit hatte dafür eine ganz besondere Methode:

Ängste verjagen *Im Alter von fünf Jahren begann Martin Baltscheit (Autor von „Nur ein Tag“) alle Gegenstände, die ihm in und unter die Finger kamen, zu zeichnen. So zum Beispiel Tapeten, Bademäntel, Lampenschirme oder Schuhsohlen. Das machte er nicht nur, weil er gerne malte, sondern auch, um seine Ängste zu besiegen. Denn für jedes Monster, vor dem er sich fürchtete, zeichnete er ein unheimlicheres Monster, um es zu verjagen. Da die Welt voller Ungeheuer ist, die man mit dem Stift bezwingen kann, will er mit dem Zeichnen auch nicht mehr aufhören. Nachdem er Kommunikationsdesign studiert hatte, machte er deshalb seine Leidenschaft zum Beruf. Er wurde Künstler, Illustrator und Comiczeichner. Außerdem spielte er von 1986 bis 1992 Theater und begann bald Geschichten nicht nur durch Bilder zu erzählen, sondern auch eigene Texte zu verfassen.*

D) Glückskoffer packen

Die Fliege will dem Fuchs einen schönen Tag bereiten, dazu gehören für sie folgende Punkte:

ABENTEUER ERLEBEN, ETWAS LERNEN, SICH VERLIEBEN, HEIRATEN, EIN KIND KRIEGEN,
ALT WERDEN, STERBEN

Sind das auch die Erlebnisse, die für die Kinder in ein 24-Stunden-Glücksleben gehören?

„Carpe Diem“ ist ein lateinisches Sprichwort und stammt aus einem Gedicht des römischen Dichter Horaz (23 v. Chr.). Wörtlich übersetzt bedeutet es: Pflücke den Tag. Im übertragenen Sinne bedeutet es: Genieße oder Nutze den Tag!

Mit einer abgewandelten Form des Spiels „Koffer packen“ sollen die Kinder reihum Momente und Dinge pflücken und in den Glückskoffer legen, die an dem Tag, der das ganze Glück in 24 Stunden bringen soll, nicht fehlen dürfen. Anschließend kann jedes Kind seinen eigenen Glückskoffer auf dem Steckbrief mit Wörtern und Bildern packen. Anschließend kann der gesamte Steckbrief ausgefüllt werden.

Beispiele für Dinge, Erlebnisse, die gepackt werden könnten:

Ausschlafen - früh aufstehen - Sonnenschein - Regen - Familie - Freunde - Zu Hause sein - etwas unternehmen - viel erleben - alles in Ruhe machen - Essen gehen - kochen - Pizza - Nutella - Nudeln - Pfannkuchen - Lernen - Kino - Theater - Lesen - vorgelesen bekommen - Spielplatzbesuch - schwimmen gehen - klettern - Waldabenteuer - einkaufen gehen - Freunde treffen - fernsehen - ein Geschenk bekommen - umarmt werden - etwas Nettes gesagt bekommen - eine gutes Gespräch - geküsst werden - so lange aufbleiben, wie man will - Schokolade - Gummibärchen - Zoobesuch

Steckbrief „Nur ein Tag“

Das ganze Glück in 24 Stunden
zum Beantworten mit Wort und Bild

Mein Name

Meine Lieblingsfigur im Stück

Meine Lieblingszene:

Daran merke ich, dass meine Geschwister, Eltern oder Freunde glücklich sind:

Das war ein ganz besonderes Erlebnis mit meinen Freunden?

Ist schon einmal jemand gestorben, den du lieb hattest? Was habt ihr miteinander erlebt?



Das hilft mir, wenn ich traurig bin

Wie würdest du die traurige Eintagsfliege aufheitern?

